



Sie halten schon seit Jahrzehnten der Kolpingsfamilie die Treue.

FOTO: MARIA GNAD

EHRUNGEN

Kolpingsfamilie feiert Gedenktag

REGENSBURG/INNENSTADT. Die zentrale Kolpingsfamilie in Regensburg (St. Erhard/Dompfarrei) feierte den diesjährigen Kolping-Gedenktag. Nach dem Gottesdienst in der Hauskapelle, zelebriert von Ehren-Präses Robert Hüttner, ging es zur Veranstaltung ins Kolpingzimmer des Kolpinghauses. Bei den Ehrungen kommt der „Vorteil“ einer gewachsenen Gruppe voll zum Tragen. Langjährige Mitglieder prägen nachhaltig und wurden mit einer Urkunde und kleinen Geschenken ge-

ehrt. Gottfried Kraupner und Fritz Starzinger sind 50 Jahre Mitglied bei Kolping, Hans Schnellbögl sogar 60 Jahre. Der Spitzenplatz gebührt aber Josef Weinzierl, der als gelernter Wagner 70 Jahre Mitgliedschaft feiern kann.

Nach dem gemeinsamen Abendessen schloss sich die Feier mit kurzweiligen Geschichten und besinnlichen Gedanken an, umrahmt von einem Bläser-Sextett der Laabertaler Musikanten mit Veronika und Vroni.



Gedenken im Schein der Fackeln an die Opfer des Luftangriffs vom 28. Dezember 1944.

FOTO: WIMMER

Das Bomben-Inferno kam zur Mittagszeit

GESCHICHTE Kumpfmühl erinnerte an den Bombenangriff auf den Stadtteil vor 75 Jahren. Zeitzeugen erzählten.

VON THERESE WIMMER

REGENSBURG. Regensburg ist von Bombardierungen während des 2. Weltkriegs weitgehend verschont geblieben – zumindest in der Altstadt.

Nicht jedoch im südlichen Stadtteil Kumpfmühl. Mit Glockengeläut, einer Gedenkfeier mit Zeitzeugenberichten und einem Gottesdienst wurde des Jahrestags des Luftangriffs gedacht.

„Beim Heulen der Sirenen sind wir in den Luftschutzbunker unter dem Schmauskeller. Es war der schwerste Angriff, Mörtel und Putz ist auf uns draufgefallen. Nachdem es ruhig wurde, haben Helfer den Eingang freigeschaufelt und wir konnten wieder nach draußen.“

Unser Zuhause war ein Trümmerhaufen“, erinnert sich Zeitzeugin Sabine Kaimes. Sie war beim Angriff amerikanischer Bomber am 28. Dezember 1944 sieben Jahre alt. Von der verheerenden Zerstörungskraft der Bomben berichtet auch Prälat Lacher, Pfarrer in der St. Wolfgang's Kirche von 1943 bis

1972. „Über unseren Köpfen barsten die Bomben, das Pfarrhaus war zu zwei Drittel ein Trümmerhaufen. In der Kirche zwei Bombentreffer... die Sakristei ohne Dach und ein Schuttberg! Rund um die Kirche neun Bombentrichter. Kurzum: ein Bild des Grauens!“

Immerhin hatten die 14 Menschen im Luftschutzkeller des Pfarrhauses den Angriff überlebt. An dieses Inferno, das den Stadtteil Kumpfmühl um die Mittagszeit traf, erinnerte das Läuten der Glocken der Kumpfmühler Kirchen St. Wolfgang und St. Theresia. Der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl GKVR hatte die würdige Gedenkveranstaltung organisiert. Am späten Nachmittag trafen

sich 30 Teilnehmer im Bürgerheim Kumpfmühl. Zeitzeugen schilderten dabei ihre Erinnerungen an diesen Tag, der sich ihnen tief ins Gedächtnis eingegraben hat.

Hubert Wartner, Vorstand des Vereins, zitierte aus dem Text des Historikers und Autors Peter Schmoll. In der Publikation „Der Vitusbach“ Nr. 3/2014, hatte dieser viele Details zu dem Luftangriff gesammelt. Wartner hob hervor, welch kostbares Gut der Frieden ist, der von vielen allzu oft als selbstverständlich betrachtet wird. Dabei sollten die Menschen dankbar sein für die Zeit des Friedens und des Wohlstandes.

Hubert Wartner dankte auch der Heimleitung des Bürgerheims für die Erlaubnis, den Multimediaraum für die Erinnerungsveranstaltung zu nutzen. Beim anschließenden Gottesdienst verlas Prälat Alois Möstl den Bericht seines Vor-Vorgängers Prälat Lacher. Er nahm die Feier zum Anlass, aller Kriegsgeschehnisse zu gedenken und um Frieden zu bitten.

Nach dem Gottesdienst begaben sich die Messteteilnehmer, begleitet von Fackelträgern, zum im Jahr 2013 aufgestellten Gedenkstein für die Opfer des Luftangriffs vor dem Bürgerheim Kumpfmühl. Dort wurde zum Abschluss des Gedenktags in einer kurzen Zeremonie der Opfer des Luftangriffs gedacht.

KULTUR

Der GKVR: Der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl bereichert mit Veranstaltungen und Publikationen das Kulturangebot von Kumpfmühl. Sein Programm findet man im Kulturprogramm der Stadt Regensburg „Kulturleben Regensburg“.

Sanierung: Ein großer Erfolg war die Sanierung des barocken Garten-Salettis im Karl-Bauer-Park in Kumpfmühl im Jahr 2016.



Die Helfer mit ihrem Pakete-Berg

FOTO: FABIAN KAISER

SOZIALES

Ulfig-Mittelschule sammelt Pakete

REGENSBURG. Die Willi-Ulfig-Mittelschule hat sich mit 22 gepackten Lebensmittelpaketen an der alljährlichen Aktion der Johanniter-Weihnachtstrucker beteiligt.

Die Schülerinnen und Schüler der im Regensburger Stadtteil Reinhausen gelegenen Willi-Ulfig-Mittelschule haben fleißig zusammengeworfen und damit großes Engagement für „die gute Sache“ gezeigt.

Organisator war Lehrkraft Daniel

Edelbauer, der sich in seiner Freizeit bei der Feuerwehr und den Johannitern ehrenamtlich engagiert.

Ehrenamtlich sind auch die Helfer, Abholer und Lkw-Fahrer der Johanniter Weihnachtstrucker, die seit vielen Jahren zur Weihnachtszeit Pakete aus fast dem gesamten Bundesgebiet sammeln und dann in Konvois in die ärmsten Regionen Ost- und Südosteuropas fahren, um dort die Hilfspakete an bedürftige Familien zu verteilen.



Mit der SG Walhalla ins neue Jahr tanzen

FOTO: ARCHIV/BÜCHL

TANZ

Silvester mit der SG Walhalla

REGENSBURG. Der Ball der SG Walhalla zum Jahreswechsel hat als gesellschaftliches Ereignis im Regensburger Norden längst Kultstatus. Ältere Regensburger erinnern sich noch wehmütig an die Zeiten, da man zum „Handerer“ in die Seidenplantage auf den Winzerer Höhen zum Schwofen ging. Eines der Markenzeichen des damaligen Kult-Lokals: die Live-Musik. „Und genau so soll es auch bei unserem Silvester-Ball werden“, verspricht Erich Büchl, Vorstand der SG Walhalla.

Die Partyband „Lack Point“ spielt Walzer, Fox, Boogie und alles, was sich sonst tanzen lässt. Und gegen Hunger hat Wirtin Liane Nitschmann ein kaltes Buffet vom Allerfeinsten vorbereitet. Beim Einlass um 18.15 Uhr werden die Gäste mit einem kleinen Trunk begrüßt. Die Büfetteröffnung ist um 19.15 Uhr. Und ab 20.30 Uhr heißt es dann: „It's Party Time“ bis ins neue Jahr. Karten gibt es im Vorverkauf unter (09 41) 84 6 20 (Gaststätte Walhalla) oder 01 70-66 65 4 67 (Vorstand).

PROZESSION

150 Gläubige traten für den Schutz des Lebens ein

REGENSBURG. Sie setzten mit brennenden Kerzen ein Zeichen für den Erhalt des Lebens: 150 Teilnehmer zogen bei der vom Dekanat Regensburg veranstalteten „Prozession für das Leben“ am Samstag schweigend durch die Altstadt. Die Prozession galt all denjenigen, die „im inneren Zwiespalt stehen und sich für das Leben entscheiden“, betonte Stadtdekan Roman Gerl einleitend zur Veranstaltung, die am Emmeramsplatz ihren Anfang nahm und in einen Gottesdienst in der Niedermünsterkirche mündete.

Das Licht, dass die Prozessionsteilnehmer mit sich trugen, solle jenen leuchten, „die nicht mehr wissen, wie es weitergeht“, betonte Gerl und zitierte ein Gebet einer jungen schwangeren Frau, die sich in Ängsten wog. Er bat Gott um Hilfe, das Licht für Menschen wie sie hell zu machen. Ebenso beruhigte seine Hoffnung darauf, dass – inspiriert von der Prozession – noch mehr



Die Prozession führte unter anderem durch die Maximilianstraße.

FOTO: MDS

Menschen für den Schutz des Lebens einstehen. Die Prozession wurde von vielen Passanten in der Altstadt beäugt, allerdings waren diese sich häufig nicht sicher, was dahinter steckte. Seinen biblischen Anknüpfungspunkt

hat die Prozession im – wissenschaftlich umstrittenen – Kindermord durch König Herodes. Um daran zu erinnern, begeht die Katholische Kirche immer am 28. Dezember das „Fest der Unschuldigen Kinder“.